

# Newsletter Juni 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ungewöhnlich warmer Monat mit vielen Sonnentagen liegt hinter uns. Das Wetter half uns bei der Gartenarbeit und erleichterte die Vorbereitungen für das Hoffest am Pfingstmontag. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Gottesdienstraum am frühen Nachmittag erfreute unseren Pfarrer Hubert Colling, der die Hl. Messe zelebrierte - musikalisch unterstützt von der Frauenschola St. Annen. Im Anschluss gab es Verkaufsstände und man saß bei Essen und Trinken an vielen Tischen vergnügt zusammen. Hauptattraktion für die Kinder war *Meister Farbenfroh*, der den Hof mit kleinen, größeren und zwischendurch auch besonders riesigen Seifenblasen verzauberte sowie einige Jonglierkünste zum Besten gab. Ein paar Eindrücke von unserem bunten, fröhlichen und gut besuchten Hoffest können die unten stehenden Fotos vermitteln. Besonders freuen wir uns darüber, dass Frau Dr. Gisela Kottwitz nach ihrem Fahrradunfall und langem Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt wieder unter uns weilt!

Als nächsten bedeutenden Termin möchten wir die Ikonen-Ausstellung von Msg Hubert Colling ankündigen. Zur Vernissage lädt Montsignore Colling mit folgendem Text ein:



## Ikonen

„Ikonen sind Fenster zum Himmelreich“, sagt ein altes russisches Sprichwort. Bei der Ikone handelt es sich um ein verehrungswürdiges Bild der Ostkirche, wobei der Begriff aus dem griechischen Wort „Eikon“ stammt und übersetzt „Bild“ bedeutet. Die Ikone - das Bild - stellt nicht nur die Malerei, sondern die Idee eines Bildes als Medium zu Gott oder den abgebildeten Heiligen dar. Die Gläubigen beten in der Ikone das Göttliche an. Dadurch erhält die Ikone eine herausragende Bedeutung als Teil der Liturgie in der Kirche. Heiligendarstellungen in Wandmalereien, Mosaiken und an Ikonenwänden machen jeden Kirchenraum zu einem heiligen Ort des Gebetes und der Besinnung. Gläubige berühren die Ikonen, entzünden vor ihnen Kerzen und Priester spenden den Ikonen Weihrauch. Gesänge füllen den Kirchenraum, loben Gott, Maria, die Heiligen und die Kirche. Ikonen sind die gemalte Bibelgeschichte und dadurch das „Fenster zum Himmelreich“.

Als ich im Jahr 1969 zum ersten Mal auf dem Berg Athos war, lernte ich die Ikonen „lieben und schätzen“. Von da an interessierte ich mich immer mehr für diese Kunst. Ihre Gesichter, ihre Gestik und die Farben waren Teile eines symbolischen Alphabets. Sogar Menschen, die nicht lesen und schreiben konnten, verstanden es hervorragend. Deswegen können die Ikonen nicht wie andere Kunstwerke als bessere oder schlechtere Bilder bewertet werden. Ihre Aufgabe war und ist nicht, den Blick des Betrachters zu freuen, sondern uns daran zu erinnern, das wir beobachtet werden: „Gott sieht dich!“, sagen die Bilder.

Während meines Theologiestudiums in Trier belegte ich 4 Semester lang Ikonen-Seminare mit Exkursionen. Immer stärker wurde mein Interesse am Besitz einiger Ikonen. Durch Aushilfe in Alexanderdorf bei den Benediktinerinnen lernte ich Sr. Christiane Winkler kennen, die mir versuchte das „Ikonen-Schreiben“ beizubringen. Dort finden in der Regel 4 Kurse im Jahr statt, von denen ich einige besuchte. So ist es mir eine Freude, Ihnen einige Ikonen präsentieren zu dürfen.

Hubert Colling, Pfarrer

Zu dieser **Vernissage**, die am Samstag, dem 16.06.18 um 16 Uhr stattfindet, sowie zu der nur einen Tag währenden **Ausstellung**, die am Sonntag mit einem **Gottesdienst um 17 Uhr** endet, möchten wir Sie herzlich einladen!

Cornelia und das Achor-Team

